

Privates in der Schule

Beitrag von „Caro07“ vom 31. Oktober 2020 14:19

Frechdachs hat es richtig ausgedrückt: Auch ich erzähle nur das, was ich persönlich vertreten kann. Da hat jeder seine eigene Grenze.

Wenn ich etwas Anekdotisches (meistens von meinen Reisen oder etwas Erlebtes, Beobachtetes, Vergangenes) erzähle, was gerade zum Unterrichtsthema passt, hören die Kinder besonders aufmerksam zu, stellen Nachfragen und sehen sich animiert, selbst mit Beispielen beizutragen.

Wenn im Morgenkreis (na ja außerhalb der Coronazeiten) von Wochenenderlebnissen oder Ferienerlebnissen die Rede ist, wollen die Kinder gerne einmal wissen, was ich gemacht habe. Da kann man ja steuern, was man dann preisgibt.

Ich kann mir schon vorstellen, dass jugendliche Schüler bei jungen Lehrern darauf eingehen und dies kommentieren, wenn eine junge Lehrerin von ihrem Freund erzählt (weniger von der Farbenblindheit). Um solche wahrscheinlich unangenehme Reaktionen zu vermeiden, würde ich das als "Lernen aus Fehlern" sehen und in der Richtung keine Bemerkung mehr machen.